

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für Kauwärts 75 Pf.

No. 382.

Donnerstag, den 17. August

1893.

Die neuen Steuerprojekte.

Die Frankfurter Finanzminister-Konferenz ist zur vollen Einigung über die Grundzüge der Reichsfinanzreform gekommen, die mit der bisherigen Schuldenwirtschaft ein Ende machen soll. Das Mehr an Steuern, das zur Durchführung der Finanzreform benötigt wird, ist auf hundert Millionen festgesetzt; davon entfallen 60 Millionen auf die Kosten der Militär-Vorlage, und je 20 Millionen sind für die Tilgung der auf 2 Milliarden angewachsenen Reichsschulden und für die Ueberweisungen an die Einzelstaaten voranschlagen. Zur Ausführung des Mehrbedarfs von 100 Millionen sollen folgende Steuern dienen: außer der Einkommensteuer, die noch zu dem alten Steuerbucquet gehört, eine Quittungssteuer, eine Tabakfabriksteuer und eine Landweinsteuer. Diese neuen Steuerentwürfe werden in den Steuerzirkeln eine sehr getheilte Aufnahme finden. Den größten Widerspruch wird aber die Tabakfabriksteuer erwecken, mit der nun dem Volke doch eine neue Verbrauchssteuer auferlegt werden soll, trotz der gegenwärtigen Verleugrungen, welche bei der Beratung der Militär-Vorlage im Reichstag von Regierungssicht gegeben wurden. Es hat als zweifellos gelten, daß die Tabakfabriksteuer die Tabakindustrie in hohem Maße schädigen und den Konsum erheblich vermindern wird. Die Tabakinteressen haben Angesichts des schon lange in der Luft liegenden Tabaksteuerprojekts Alles gethan, um die Regierungskreise zu überzeugen, daß der Tabak eine neue Steuer nicht zu ertragen vermag — ihre Bemühungen sind jedoch umsonst gewesen. Von sonstigen Steuerprojekten sind noch die Weinsteuern und die Inzertsteuer von der Finanzminister-Konferenz in den Kreis der Beratungen gezogen worden, vorläufig aber mit negativem Resultat. Bezüglich der Inzertsteuer kann man das nicht behaupten, denn diese wäre eine neue Ausnahmesteuer, welche das Zeitungsgewerbe schwer treffen würde. Was dagegen die Weinsteuern anbetrifft, so wird man vielfach der Meinung sein, daß sie vor der Tabakfabriksteuer den Vorzug verdient hätte, da sie nicht so drückend wie eine Verbrauchssteuer ist und dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit entspricht.

Es wird Aufgabe des Reichstags sein, über die neuen Steuerentwürfe zu beschließen, und man darf wohl erwarten, daß er vor Allem den begründeten Einwendungen gegen die Tabakfabriksteuer Rechnung tragen wird. Bei den Wahlen zum Reichstag ist den Wählern versprochen worden, daß die Kosten der Militär-Vorlage auf die Schultern der leistungsfähigeren Steuerzahler gelegt werden sollen, und hoffentlich sehen sich die Wähler hierin nicht getäuscht. Es geht sich jetzt, daß man in den Wählerkreisen nicht ohne guten Grund die Erhebung der Kostendeckungsfrage vor der Bewilligung der Militär-Vorlage wünschte, denn wäre die Feststellung der Deckungsmittel zuerst erfolgt, so würde sich die Regierung gehütet haben, durch Hervorbringen mit einer Verbrauchssteuer die Durchbringung der Militär-Vorlage in Frage zu stellen.

Für die 60 Millionen, welche die Kostenbedeckung der Militär-Vorlage erfordert, wird der Reichstag neue Steuern ohne Weiteres bewilligen müssen. Bezüglich der übrigen 40 Millionen wird es sich aber fragen, ob die Reichsfinanzreform, wie sie von der Frankfurter Finanzminister-Konferenz in ihren Grundzügen festgesetzt ist, die Zustimmung des Reichstags findet. Es fehlt ebenso wenig an Bedenken gegen eine Mehrbewilligung von Steuern über die Kosten der Militär-Vorlage hinaus, wie gegen den entworfenen Plan der Reichsfinanzreform, wenn man sich auch der Nothwendigkeit der Finanzreform nicht verschließen kann. W. C.

Politische Tages-Bundschau.

— Es ist nun genau ein Jahr her, daß die Cholera in Hamburg auftrat und allgemeine Beunruhigung im Reiche wachrief. Der Reichszipfel hat sehr zur rechten Zeit die Mahnung an die Bevölkerung ergehen lassen, die Reichs- und Staatsbehörden in dem Bestreben zur Anwendung eines erneuten Einbruchs der verheerenden Seuche nach besten Kräften zu unterstützen. Die Gefahr eines Wieder-entstehens der Cholera in Deutschland ist aus verschiedenen Gründen eine so hohe nicht mehr wie im vorigen Jahre. Aber sie muß doch endlich ins Auge gefaßt werden, denn nunmehr in den angrenzenden Ländern ist die tödtliche Krankheit doch wieder erschienen. Die Aufmerksamkeit der Behörden ist auf Alles auf die Vorbeugungs-Maßregeln gerichtet, und schon dabei kann die Bevölkerung in weitem Maße sich hilfreich nützlich machen. Eine umfassende, prophylaktische Thätigkeit ist ja auch das Einzige, was einen sicheren Schutz gegen die Krankheit gewährt. Denn die Wissenschaft kennt vorläufig noch kein wirksames Heilmittel. Die Vorschriften der Gesundheitspflege mögen deshalb allen Kreisen

der Bevölkerung im gegenwärtigen Zeitpunkt zu allermeist empfohlen sein. Wie sehr die Hygiene zur Verhütung von Krankheiten dienen kann, lehren ja zahlreiche Erfahrungen. So ist es in Preußen schon langjährige Erfahrung, die Zahl der Erkrankungen am Kinbrottkieber um 75 pSt. herabzumindern. Die Behörden haben nun die ausführenden Vorkehrungsmaßregeln zur Vorbeugung der Cholera in Erinnerung gebracht. Es wird besonders vor dem unvorsichtigen Genuß unreifer und rohen Obstes gewarnt und dringende Voricht gegenüber dem Wasser der im vorigen Jahre infizierten Frühläufe empfohlen, die sorgfältigste Behandlung bei Durchfall und ähnlichen Erkrankungen zur Pflicht gemacht u. s. w. Die gewöhnliche Lebensweise, so weit sie eben vernünftiger Weise eingerichtet war, soll dabei möglichst aufrecht erhalten werden, und namentlich soll sich die Bevölkerung nicht ängstigen und beunruhigen lassen, wenn da und dort ein Paar einzelner Erkrankungsfälle gemeldet werden. Die Erwartung, daß es in diesem Jahre gelingt, das epidemische Auftreten der Cholera fernzuhalten, ist, wie gesagt, eine besser begründete als im vorigen Jahre. Sollte trotz aller Vorichtsmaßregeln die Seuche dennoch in Deutschland wieder Boden gewinnen, so werden die gleichen Maßregeln wie im vergangenen Jahre zur Bekämpfung eines weiteren Umsichgreifens der Epidemie in Anwendung kommen, mit denjenigen Modifikationen jedoch, welche sich durch die gewonnene Erfahrung als wünschenswerth und zweckmäßig ergeben haben. Hauptächlich dürfte es für das Publikum und die Geschäftswelt zur Veruhigung dienen, daß nach einer Berathung, welche der Kultusminister unlängst im Abgeordnetenhaus abgehalten hat, eine so angeordnete Beschränkung und Einschränkung des Güter- und Personenverkehrs, wie sie im verflochtenen Jahre stattfand, nicht wieder eintreten werde, da die Verkehrsengpässe durch den Personen- und Frachtverkehr sich als wenig bedeutungsvoll herausgestellt habe. Bekanntlich war es im vorigen Jahre namentlich die allgemeine Furcht vor einer Ausbreitung der Cholera durch Waaren aus versehrten Gebieten, wodurch der Geschäftswelt so erhebliche Verluste und schwere Schädigungen erwuchsen.

Infolge der Heimleitung Deutschlands durch die Cholera ist auch die Frage einer Medizinalreform endlich in lebhafteren Fluß gekommen. Ueber die Nothwendigkeit einer solchen herrscht auch in Regierungskreisen kein Zweifel mehr. Die jetzigen Zustände, welche die wirksame Bekämpfung von Epidemien vielfach geradezu vereiteln, haben sich als ganz unhaltbar herausgestellt. Und da handelt es sich nicht nur um die Cholera allein, es handelt sich um die Bekämpfung auch aller übrigen Epidemien, die in der Wirklichkeit sogar gefährlich sind, obwohl die Bevölkerung sich ihnen gegenüber weit ruhiger zu verhalten pflegt. Denn der Cholera kann man durch normale und rationelle Lebensweise wirksam vorbeugen, den meisten anderen Seuchen aber nicht. Nach Rücks Berechnung sterben in Europa, speziell im Westen, jährlich weit mehr Leute an der Tuberkulose als an der Cholera. Diese letztere erfordert im verflochtenen Jahre 8000 Opfer, während die Diphtherie allein in Preußen jährlich 20,000 Menschenleben vernichtet und die Tuberkulose gar 40,000. Um den Kampf gegen diese verheerenden Krankheiten insgesamt mit größerem Erfolg führen zu können, bedarf es einer Medizinalreform, die vor Allem auch das unmittelbare Eingreifen der Kreisphysiker ermöglicht, überhaupt den Medizinalbehörden gegenüber den Verwaltungsbehörden eine zweckmäßige Stellung verleiht. Die Medizinalreform sollte aber auch von Reichs wegen erfolgen!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie zuverlässig verlaniet, entbehrt die allerdings von vornherein dem Stempel der Unzulänglichkeit tragende Blättermeldung von der Verheiratung des Prinzen Alexander von Preußen mit einer Württembergischen Schloßherzogin jeder Begründung. — Der Kaiser hat sich freigeigentlich noch vor dem Reichstag erlassen. Man beschäftigt sich in den maßgebenden Kreisen bereits mit der Suche nach einem geeigneten Nachfolger.

* Berlin, 17. August. Wie gestern Nachmittags wurden außer dem bereits erwähnten der Cholera-Erkrankungen bei der Sanitätsabteilung des Polizeipräsidiums keine weiteren Fälle gemeldet. — Der Oberbürgermeister ist wegen der Berliner Cholerafälle bedeutend zurückgegangen. Man erwartet allernächstens eine Verhütung des Polypoidismus, welche den Ostberlauf auf der Straße verbietet. — Von den drei erkrankten Personen sind zwei bereits gestorben. Die Untersuchung ergab, daß die Erkrankung hervorgerufen war durch den Genuß von Eiswaren, welche der Arbeiter einmal aus Hülfs-Böden bezogen hatte. Die Charité hat eine Quarantänestation eingerichtet. Jeder einzelne Cholerafall oder jede ähnliche Krankheit soll amtlich anzuzeigen. — Die Korre des Bundes der Landwirthe bringt das Verzeihnis der Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstag. Es umfaßt 180 Namen, von denen 60 auf die deutsch-sozialistische Partei, 25 auf die Reichspartei, 19 auf die Nationalliberalen und

26 auf Antisemiten und Wände entfallen. — Wie verlautet, fanden Dienstag an der Berliner Börse Besprechungen statt, um die russischen Papiere von der Berliner Börse auszuschießen. Die Anordnung fand einhellige Billigung und dürfte schon in aller nächster Zeit Beschluß werden. Der Vorgang scheint uns charakteristisch. Sobald die Börsen in ihren Interessen gefährdet werden, wehren sie sich, und das mit Recht, ihrerseits. Aber sie hätten, bevor das Publikum durch ausländischen Werthe in unglücklicher Weise ergriffen worden, genau jene vorbedachten „Werthe“ von der Börse ausschließen sollen. Größlich haben die argentinischen, mexikanischen, portugiesischen und griechischen Anleihen den Herren Börsenbesitzern Millionen eingebracht.

* Auf den Bergwerken in Preußen haben im Jahre 1892 96 Entzündungen (schlagender Wetter) stattgefunden, von den 24 den Tod von Bergleuten zur Folge hatten. Von den Entzündungen entfielen 75 auf den Oberbergamtsbezirk Dortmund, 16 auf den Bezirk Bonn, 4 auf Breslau und 1 auf Clausthal. Die Zahl der Getödteten ist weit unter der des Vorjahres wie auch unter dem Mittel der Jahre 1888—1890 geblieben, sie betrug 53 gegen 107 im Jahre 1891. Der schwerste Unglücksfall, der den Tod von 10 Mann zur Folge hatte, ereignete am 10. Januar auf Jechow-Wald bei Bogdow. Von den 53 Bergunfällen sind 47 bei den Entzündungen selbst durch äußere Veranlassung gescheit, 6 trüben in Nachschaden. Eigentümlicher Weise waren die meisten Entzündungen, nämlich je 22, am Montag und Samstag zu verzeichnen, 17 entfielen auf Freitage, 12 auf Diensttage, je 11 auf Mittwoch und Donnerstag und 1 auf Sonntag. Als unmittelbare Veranlassung zur Entzündung der schlagenden Wetter war oder ist doch als wahrscheinlich anzunehmen: Gebrauch offener Grubenlöcher in 15 Fällen, Benutzung von Feuerzügen (Zabotzeln) in 2, ungelüftes Zeichnen der Scherhaken in 11, Schichtarbeit in 2, ungelüftes Zeichnen der Scherhaken in 15, Schichtarbeit in 15 und Schichtarbeit in 42 Fällen. Unvorsichtigkeit war in 5, große Föhnigkeit in 7, unrichtige Ueberlieferung einer derartig gelagerten Kohle in 35 Fällen die Ursache.

* Statistisches. Die Gesamttheit aller 1892 in den preussischen Seehäfen angekommenen Schiffe weist auffallende Abweichungen gegenüber dem Vorjahre nicht auf, es ließen sich 49,684 (im Vorjahre 50,568) mit einem Retoranzgewicht von 6,229,565 (i. R. 6,222,388) Register-tonnen und einer Beladung von 294,899 (i. R. 294,502) Kubik. Nicht zu Seehäfen, sondern am Schluß zu landen, wegen widrigen Windes, um Kabotage oder sonstigen Umständen u. s. w., liefen ein 155 Schiffe mit 27,485 Register-tonnen und 1049 Seeräubern. Von den bezüglich Handelsgütern dienenden Fahrzeugen entfielen auf die Dampfer 21,752 (gleich 43,93 p. H.) mit einer Gesamttragfähigkeit von 4,901,761 Register-tonnen (gleich 79,03 p. H.) und einer gesammten Beladung von 215,580 Mann (gleich 77,47 p. H. der Gesamtzahl). Von allen angekommenen Dampfern waren ohne Beladung 1299 oder 5,97 p. H., von allen Seglern 6449 oder 23,08 p. H. Der Retoranzgewicht aller angekommenen Schiffe betrug 5,412,203 Register-tonnen gleich 90,52 p. H., der Gesamtgewicht aller Schiffe in Preußen 687,877 Register-tonnen gleich 9,48 p. H.; bei den Dampfschiffen in Ladung belief sich der Raumgehalt auf 4,492,105 Register-tonnen oder 91,64 p. H., bei den Seglern auf 1,122,008 Register-tonnen oder 36,20 p. H. Das Verhältniß der Mannschaf zum Tonnengehalte der Fahrzeuge stellte sich für Dampfer und Segelschiffe zusammen wie 1:21,11, für erstere allein wie 1:22,71, für die letzteren wie 1:16,68. Hieraus ergeben sich für die Seehäfen wertvolle Rückschlüsse gegenüber den Dampfern, welche im Laufe eines Schiffahrtsjahres ein- und auslaufen, wie viel mehr Fahrten machen, andererseits an Vertriebsleistung nicht merklich herab sinken. Ein Vergleich der statistischen Ergebnisse für 1892 mit denen des Vorjahres ergibt bezüglich der Schiffe eine Abnahme um 1,04, bezüglich des Raumgehaltes eine solche um 1,05 und bezüglich der Mannschaf eine solche um 1,02 p. H. Hierbei ist der Verkehr Ostpreußens, welcher sich 1892 auf 1011 zu Handelsgütern eingesetzten Schiffe mit 207,309 Register-tonnen und 9533 Schiffsmannschaf belief, nicht mitberücksichtigt, weil er 1891 nur für das letzte Vierteljahr in Betracht kommen konnte. Bei einer Ueberschau der zu Seehäfen dienenden Schiffe nach den beiden Küsten-Strichen zeigt sich, daß von hiesigen Schiffen auf das Ostseegebiet der Anzahl nach 60,20, der Tragfähigkeit nach 75,79 und der Mannschaf nach 68,20 vom Hundert entfielen. Für die Segelschiffe lautete die Zahlen bezw. 42,77, 50,58 und 45,76 p. H. Die Dampfschiffe entfielen auf die Ostsee-Preußen überließig auf die Nordseehäfen der Güterverkehr um etwa das 3/4, während sich die Segelschiffe in dieser Beziehung an beiden Küsten annähernd bedeckten; dagegen zeigt eine Vergleichung der Zahl der Segelschiffe im Nord- und Ostseegebiet, daß der Schiffverkehr in den preussischen Nordseehäfen mehr aus fremden Fahrzeugen besteht. Legt man den gesammten Retoranzgewicht als Maßstab für die Vertheilung zu Grunde, so kommen von ihm auf das Ostseegebiet 70,51 p. H., von der Summe des Raumes entfielen auf Kommerz 20,18, Schleswig-Holstein auf der Ostsee 18,95, Ostpreußen 12,82, Schleswig-Holstein auf der Nordsee 12,91, Westpreußen 9,56, Hannover im westlichen Theile 7,77 und im östlichen 6,75, endlich das Rhein-gebiet 2,06 p. H. Das hiesige Ueberwiegen der Dampfer über die Segelschiffe in dieser Hinsicht gilt schlicht für die preussischen Häfen; würde man den großen Seeverkehr Bremens und Hamburgs in den Kreis der Betrachtung ziehen, so würde die Schiffsverteilung in den Häfen der Nordsee diejenige in den Ostseehäfen erheblich überwiegen.

* Ueber die auf dem internationalen Sozialisten-Kongress in Zürich vorzunehmenden donatistischen Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabgängigen veröffentlichten die Abgeordneten Debel, Liechthart, Singer und Fischer von Zürich aus eine Erklärung, worin sie es als unabweigend bezeichnen, daß Singer Beweismittel gegen die Unabgängigen vorzulegen anhat. Die Unabgängigen hätten die ihnen inoffizielle Verhandlung durch ihr ungenügendes Verhalten provoziert. Singer als Präsident sei von den durch die Anknüpfung u. probierten Standesorganen ebenso wie der Kongress überführt worden und sich sich ergebende, eine viertelstündige Ueberredung der Sitzung eintreten zu lassen. Erst nachdem eine Anzahl Delegirter vergeblich versucht hatte, die Streitsache zu bewähigen, habe Singer auf Anfrage eines Mitgliedes des Züricher Organisations-Komitees, was man geltehen solle, die Beiliegung erteilt, die Anknüpfung zu unterlassen. Unabweigend sei ferner, daß Debel geäußert habe: es sei doch nöthigfalls für handfeste Leute geipigt.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Offiziell wird angestanden, daß die Reise Beterles nach Jiddi den Zweck hat, die Zustimmung des Reiches für das Abgleichengesetz einzuholen.

* Schweiz. Die Petition, betreffend das Recht auf Arbeit, die in der Schweiz umgeht, hat bereits 4000 Unterschriften; man hofft in acht Tagen die noch fehlenden 3000 zu erreichen.

* Italien. Die römische Presse beklagt die sensationelle Broschüre, die unter dem Titel: Der Papst in Konstantinopel erschienen ist.

* Frankreich. Die Parteispaltung in Frankreich ist nicht minder groß, als die in Deutschland.

* Großbritannien. Die „Ball-Matt-Gesetze“ bringt heftige Angriffe gegen das von Sir F. Abel erfindene und in der britischen Armee eingeführte rauchlose Pulver.

* Amerika. Der Bundeskongress zu Buenos-Aires beschloß in seiner vorgelagerten Sitzung die Internierung der Linienschiffe in den Provinzen Santa Fe und Santa Luis sowie die Ausscheidung des Regierungspalastes auf die ganze Republik Argentinien.

Naturärzte und arzneilose Heilkunde.

Professor Dr. Ludwig Blixner in Darmstadt schreibt in der „Idis. Jg.“ u. A. Folgendes: Angesichts der wachsenden Zahl der sich so nennenden „Naturärzte“ und der Anhänger der arzneilosen Heilkunde ist es wohl zeitgemäß, dem Laienpublikum einmal die größere oder geringere Verlässlichkeit dieser ganzen Bewegung vor Augen zu führen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. August.

* Kurhaus. In dem morgigen Abend im Kurgarten stattfindenden englischen National-Festkonzert werden die städtischen Musikanten durch Kompositionen von William Sterndale Bennett, Stanford, Sullivan, Raff, Rossini, Wagner und Liszt zu Aufführung verpflichtet.

* Jan Invalideverges. Die vorstimmige mit dem Anwaltsbüro- und Altersversicherungsgesetz umgehen muß, demnach eine Entscheidung des Regierungspräsidenten zu Frankfurt a. O. Eine der einem Subkriterium als ständige Aufsichtsratsmitglied beschäftigte Frau wurde, trotzdem sie täglich nur Vor- und Nachmittage je eine Stunde bei diesem zu thun hatte und in der übrigen Zeit in ihrem eigenen Haushalt die Wirtschaft verwalte, als der Versicherungsamt unterlagend betrachtet.

* Die Herkulesien nehmen am Sonntag nach für die hiesigen Volksschulen ihren Anfang, nachdem sie für die höheren Lehranstalten schon am Ende der vorigen und am Anfang dieser Woche begonnen haben.

* Die Wespen sind infolge der abnormen Witterung bei uns zu einer wahren Plage geworden.

über immer noch unten gelebt ist, damit kein Regen einbringen kann. Nur das Weiden überwinter, baut im Frühling einige Nester und legt in jede ein Ei. Die sich aus dem Eiern entwickelnden Arbeiter legen den Bau fort und verfertigen die Larven mit Nahrung.

* Freie Vereinigung deutscher Kreditgenossenschaften. Rom 12.-14. August d. J. fand in Hannover eine Versammlung von Kreditgenossenschaften statt.

* Monogamie und das Raubfahnen. Professor Paolo Mantegazza, der bekannte italienische Physiologe und Anthropologe, ist ein begeisterter Anhänger des Raubfahnen.

zu wollen, wobei ihm nicht einmal die darin liegende Geisteslosigkeit gegenüber dem Kranken zum Vorwurf gemacht werden soll, da es ja in der Regel mit der freiwilligen Zustimmung des letzteren geschieht.

von Geschäften, die der Gesundheit nachteilig sind, von Familienorgen und dergleichen, so hat man schon eine ganze Reihe von Umständen in der Hand, die den etwa eintretenden Erfolg zu erklären im Stande sind.

zu wollen, wobei ihm nicht einmal die darin liegende Geisteslosigkeit gegenüber dem Kranken zum Vorwurf gemacht werden soll, da es ja in der Regel mit der freiwilligen Zustimmung des letzteren geschieht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 17. August, Nachmittags 4 Uhr:
380. Abonnements-Concert
des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Louis Lüstner.

- 1. Jäger-Marsch Konehat.
2. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kóler-Bela.
3. Babuschka-Polka Müller.
4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“ Lux.
5. Hochzeitgesänge, Walzer Fahrbaach.
6. Ouverture zu „Fidelio“ Beerhoven.
7. Melodiencongrès, Potpourri Conradt.
8. Fackeltanz aus „Rübezahl“ Flotow.

Abends 8 Uhr:

381. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Louis Lüstner.

- 1. Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
2. Impromptu Frz. Schubert.
3. Les Chasseresses, Prélude aus der Sylvia-Suite Delibes.
4. Thermen, Walzer Jos. Strauss.
5. Marsch der Priester und Arie aus „Die
Zauberflöte“ Mozart.
6. Meeresstille und glückliche Fahrt, Concert-
Ouverture Mendelssohn.
7. Maledict für Violine Hubay.
8. Slavische Tänze (No. 7 und 8) Dvorák.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 9. Aug.: dem Fleischbierbändler Heinrich Ebel e. L.,
Emma Margarethe; dem Graveur Simon Jasson e. L., Gertrud
Stiffohl. 10. Aug.: dem Wäderschützen Georg Philipp Deile
e. S., Ludwig Philipp; dem Drechsler Johannes Seip e. S.,
Friedrich. 11. Aug.: dem Inflationeur Christian Vordt e. L.,
Elisabeth. 12. Aug.: dem Gastwirt Ulrich Müller e. S., Johann
Wilhelm. 13. Aug.: dem Fuhrmann Clemens Kramer e. S.,
Carl Friedrich Gaspar. 15. Aug.: dem Wäderschützen Georg
Boullanger e. L., Bertha Theresie Hedwig.
Aufgehoben. Sergeant Johannes Landfiedel hier und Julie Aloise
Henricke Dordt zu Limburg, Kondienier Philipp Sattig hier
und Katharine Wilhelmine Gabel hier. Hotel-Portier Johann
Mathias Dünker hier und Marie Auguste Romette hier, vorher
zu Berlin. Müller Max Robert Regner zu Berlin und Emilie
Anna Ulrich hier, vorher zu Paris. Bern. Spenglergebäude
Franz Hermann Franke hier und Karoline Magdalena Wil-
helmine Schröder hier. Schneiderei Johann Peter Schauer
hier und Margarethe Bänder hier. Schiffreier Georg Philipp
Wilhelm August Johann Kotte hier und Bernhadrine Schmitz
zu Salzwedel.
Verheiratet. 15. Aug.: Oberlehrer Dr. phil. Johann Philipp Hof-
mann hier mit Emma Koenemann hier. Herrnschreiber Peter
Joseph Welenmann hier mit Gertrude Schwan hier.
Verstorben. 14. Aug.: Anna Marie, geb. Müller, Witwe des Berg-
werks-Directors Michael Carl Gröndelmann, 84 J. 10 M. 15 T.
15. Aug.: Inhaber, Krämer Albert Holmgarten, 84 J. 7 M.
10 T.; Wälder Carl August Schaad, 68 J. 7 M. 29 T. 16. Aug.:
Anna Barbara, geb. Schriepf, Ehefrau des Tagelöhners Florentin
Stäber, 77 J. 6 M. 10 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung
fertiget die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgesch.

Männer-Gesangsverein
„Cäcilia“.

Samstag, den 19. d. M., von Abends 8 1/2 Uhr ab:
Familien-Abend mit Tanz
in der „Bürger-Schützen-Halle“,

wozu wir die Gesammtmitgliedschaft, sowie Freunde
und Gönner des Vereins hiermit ergebenst einladen.
Der Vorstand. 236

Für Amateure - Photographen.
Photoglykon,
nie sauer werdendes und sicheres Alkali-Entwicklungs-
mittel für Photographen, per Flasche 50 Pf. empfiehlt die
Photograph. Manufactur von
H. Kneipp, Goldgasse 9.
12071

Süßer Apfelmost
per Schoppen 12 Pf. von heute an täglich frisch zu haben bei
C. A. Schmidt, Ecke der Helene- u. Weichstraße. 16546

L. Rinderspacher,
Specialist für Massage u. Wasserbehandlung,
nach langjährigem, erfolgreich angewandtem System,
Kerkerstraße 23, 1.
Dasselbe liegen vorzügliche Zeugnisse über erfolgte Heilung von
Bruchleiden etc.,
chronisches Magenleiden,
Düftelentzündung,
varicelle Fußverwundung,
geröthete Nase etc.
güt. gest. Einsichtnahme auf.



Amateuren
und
Photographen
empfehle mein reichhaltiges
Lager von
Detectiv-Cameras,

als: Mars, Express,
Columbus, Zeus,
Edison, Furrow,
Excelsior, Steinheil,
Anschütz und Dr.
Krugener's Cameras,
in den Preislagen
von Mk. 20.— bis Mk. 300.—,
Stativ-Apparate: Amateur, Schüler, Paris,
Piccolo, Hochkochen, Baldus, deutsche, englische
und französische Fabrikate von Mk. 20.— bis Mk. 300.—,
Objective von Busch, Goetz, Rodenstock, Pariser
Aplanate, Suter, Steinheil, Vogtländer u. Zeiss,
Platten: Dr. Schloesser, Lumière, Hford & Chloressilber,
Planchon, Films,
Papiere: Celloidin-Dr. Kurz, Aristo-Liesegang & Pelzer,
Obernetter, Nignon-Bühler, Bromsilber, blau-
saures Eisen, Solio- und Pizigelli-Papier,
Momentverschlüsse in allen Grössen von Mk. 5 bis Mk. 90,
Papiermache- u. Porcellan-Schalen 9 x 12 60 Pf.,
13 x 18 95 Pf., Celluloid-Schalen 13 x 18 Mk. 1.50,
Transparente Celluloid-Cuvetten 9 x 12 Mk. 1.50,
13 x 18 Mk. 2.50, Moll 1/4 Ltr. Mk. 1.—, Elkonogen
1/4 Ltr. 80 Pf., Tonixirbad 1/2 Ltr. Mk. 1.50, 15588
Chr. Tauber, Photochemisches Laboratorium,
Export, Kircgasse 2a. Import,
Verständn. ausw. v. Mk. 50 an franco ohne Embalgamberechnung

Verlangen
Die neueste Preisliste der
Photographischen Manufactur
von
Franz Ait, Wilhelmstraße 30.
Größtes Lager.
Coutante Bedienung. Billige Preise. 16522

SCRAP-BÜCHER FÜR DIE GUTE
1/2 Million
in kleineren Zell-Verpackung
C. NAUMANN'S
Semitas
TOILETTE-SEIFE
Nr. 25 Pf. das Stück
(F. a. 188.7) 176

Neu! Neu!
Vollständig
geräuschlose patentirte
Spül-Apparate
zu Closets etc. etc.
liefert unter Garantie zu mässigem Preise
der alleinige Vertreter für den Regierungs-
bezirk Wiesbaden 16333
A. Gottschalk,
Moritzstrasse 24, Moritzstrasse 24
Spengler und Installateur.

Zuschneiden und Heidermachen nach vor-
zähl. academ. System f. Damen
und brave Mädchen erlernen Guts-Aboltsstraße 6, 3 St. L. 15868
Bel-Glace, schöne möblirte Stuben, Balkon, Garten, wegen
Abreise f. 2-3 Monate sehr billig zu verm. Gutf. f. 8, P. 15842

In unserem Verlage erscheint in ca. 8 Tagen:

Franz Bossong's
Illustrierter Feudenführer
durch
Wiesbaden und Umgebung.
Inhaltsverzeichnis:
I. Text: Gedicht von H. Dickmann. — Die Wiesbader
Badwirths an kurbefürdige Ausländer von Ch. Handel
(1749). — Vorwort. — Kurze Geschichte der Stadt Wiesbaden
von C. Spielmann. — Das heutige Wiesbaden, Rund-
gang und Sehenswürdigkeiten von Franz Bossong. —
Physikal.-chem. Beschaffenheit der Quellen v. Dr. M. Ripper.
— Die Kurverhältnisse Wiesbadens von Dr. E. Rosenthal.
— Die ältesten Bäder und Ansichten von Wiesbaden
von Franz Bossong. — Pflanzenphäologie und Flora
der Umgebung von Lehrer Chr. Leonhard. — Fauna der
Umgebung von Lehrer W. Caspari II. — Der Koch-
brunnen und das Baderleben in früheren Zeiten von
Franz Bossong. — Geologie der Umgebung von Professor
Dr. C. Heinecke. — Radfahrertouren von V. Heck.
— Badhäuser, Hotels, Cafés, Bier- und Weinstaurants etc. etc.
— Tarife. — 20 Ausflüge in Wiesbadens Umgebung von
Franz Bossong.

II. Illustrativer Theil: Totalansichten von Wiesbaden aus
den Jahren 1605, 1837, 1640, 1790 und 1810. — Der Koch-
brunnen in den Jahren 1650, 1750, 1825, 1840 und 1893. — Rathhaus
und Uhrthurm ca. 1800. — Das neue Rathhaus, Kurhaus
(Vorder- und Rückansicht, Fontäne und Musiktempel). —
Die Kirchgasse mit der Mauritiuskirche 1850. — Das
Kriegerdenkmal im Nerothale. — Das Heidenthor 1810.
— Das Königliche Schloss. — Das Museum mit der
Wilhelmstrasse. — Nas. Soldat a. d. J. 1808-15. — König
Adolf. — Die evangel. Hauptkirche. — Die Bergkirche. — Die
neue evangel. Kirche oberhalb der Rheinstrasse. — Die kath.
Pfarrkirche. — Die neue kath. Maria-Hilfkirche. — Die engl.
Kirche. — Adolf, Herzog von Nassau, Grossherzog von Luxemburg.
— Jagdschloss Platte. — Hygiene-Gruppe. — Synagoge auf dem
Michelsberg. — Historischer Stadtplan. — Norotempel. — Palast
Pauline. — Sonnenberg. — Schloss zu Bißlich. — Griechische
Kapelle. — Der Kranzplatz 1810. — Ein Badesauna a. d. J. 1607.
— Vignette zu den Radfahrertouren. — Das Mainzer Becken.
— Geologischer Durchschnitt. — Waterloo-Denkmal etc.
III. Extrablätter: 1) Wiesbaden vom Neroberg, 2) Karte
der Umgebung, 3) Das alte und neue Theater, 4) Grosser Stadt-
plan, 5) Tabelle d. v. Rhein- und Taunus-Club markirten Wege
in den Originalfarben.

Sämmtliche 50 Illustrationen sind von Herrn
Illustrationszeichner Ferd. Nitzsche gezeichnet.
Das Werkchen wird auf feinem weissen Papiere gedruckt
und mit einem eigenartigen Umschlag versehen.
Der Preis beträgt nur 50 Pf. 16540
Kneipp & Müller (Erb- u. Bossong),
Buchhandlung und Antiquariat, 45. Kirchgasse 45.

Zeitungs-Manufaktur
per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Dr. med. Lustig, pract. Arzt.
Kneipp-Kuren.
Tannusstrasse 4.

Schöne Wirtshäuser 100 St. 10 Pf. Goldgasse 22, 1 St.
Plafate: „Möblirte Zimmer“,
auch aufgezogen, Ver-
tänlich im Tagbl.-Verl.

Federarbeiten geflacht.
Friedrich Meyer, Nicolaststraße 27.

Verloren
ein goldenes Uhrketten mit Diante (Sonnenberger Promenadenweg)
Abzugeben gegen Belohnung Weisbergstraße 28.

Verloren
ein goldenes Fernband mit feinen Brillanten, mutmaßlich in
der Taunusstraße oder Dampfbohn. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung im Hotel Weins. Bahnhofsstraße 7. 16016

Verloren.
Im Kurhaus (Gartenhof) oder auf dem Wege nach Philipps-
bergstraße Aroue mit acht Diamanten von einer Broche verl.
Gegen Belohnung abzugeben Philippsbergstraße 45, 1 r.

Verloren auf dem Wege nach Sonnenberg ein
grün. Plüschhäschen. Abzug Langgasse 48, 2.

Kanarienvogel, geschlecht, aufflugen. Wieder-
bringer gute Belohnung
Felsenstraße 23, 1. 16538

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen
hoherfreut an
Julius Kahn und Frau,
Aurelie, geb. Lichtenstotter.
Wiesbaden, 16. August 1893.

Kochherde u. Oefen



bester Construction
empfehle zu billigsten Preisen 16102
Friedrich Meyer,
Nicolaststraße 27.

Schuhwaaren jeder Art, gut und billigst, empfiehlt Georg Hollingshaus, 2. Ellenbogengasse 2, nahe am Markt. 104 7

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Kötherdt.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 382. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 17. August.

41. Jahrgang. 1893.

Zur Chronik von Griesshaus.

Von Theodor Storm.

Der reichte ihm beide Hände und sprach: „Ihr seid krank, Bildmeister; aber ich danke Euch, daß Ihr heut gekommen seid!“

Da erhielt der Greis die Sprache wieder: „Nur alt, Herr Oberst; geben Sie mir einen Trunk von jenem Wein!“ Der Oberst schenkte den großen Glaspokal zum Hande voll, und der Alte trank durstig bis zum letzten Tropfen. Und allmählich richtete er sich auf: „Wer ist zur Bräute?“ fragte er.

„Niemand,“ sprach der Oberst. Vom Kirchthurm unten aus dem Dorfe schlug es Mitternacht, und Alle wandten das Haupt, um dem Schalle nachzugehen.

„Es ist Zeit!“ rief der Alte und stand aufrecht, wie wir vor Jahren ihn gekannt hatten. „Gebet mir des Junkers Pferd Falada, so soll die Erde uns nicht lange halten!“

„Geh, Maxen,“ sprach der Oberst, „und holte die Falada!“ Und der Knecht trötelte sich schweigend, und die anderen Knechte und Dirnen gingen mit hinaus. Der Oberst reichte dem Bildmeister die Hände: „Ihr seid der Alte noch! Ihr harrt Euer, bis Ihr wiederkehret; und Gott geleite Euch!“

Doch als dieser sich zur Thür wandte, stand Abel vor ihm, mit ihren großen schwarzen Augen zu ihm aufblickend: „Ich darf nicht,“ sagte sie; „aber, Herr, Ihr werdet nichts verlernen!“

Da neigte der noch immer aufrechte Mann sich zu ihr, nahm den kleinen Kopf des Mädchens zwischen seine Hände und küßte sie liebevoll auf ihre Stirn. „Rein, Kind, so Gott will,“ sagte er leise; „ich liebe ihn ja noch mehr als Du!“

„Noch mehr?“ murmelte das Mädchen und schüttelte flüster mit dem Haupte. Das sah ich noch; dann war ich mit dem Bildmeister draußen vor dem Hausthor. Da stand schon die Falada, von dem Knecht gehalten; das edle Thier streckte den Hals und wieherte gehend in die helle Nacht hinaus; der greise Mann aber reichte mir die Hand: „Gebt wohl, Herr Pastor!“ sprach er; „betet für mich. Ihr kennt ja das Wort der Schrift: Unpflüg und unpflüg sollst Du sein auf Erden! — Noch dies; dann, hoffe ich, wird Ruhe sein.“ Und da er mich ins Auge sah, war mir, als schäme ein lebenslanger Gram aus diesem edlen Antlitz.

Er beugte das Noß, wandte es und tritt über den Hof zum Thor hinaus; ich aber ging ihm bis an den Rand der Mühe nach und sah noch eine Zeit lang die hellen Mähnen seines Rosses in der dunklen Nahe fliegen.

— Als ich die Treppe im Herrenhause wieder hinaufstieg, hörte ich die Thür des Krankenzimmers gehen, und mit ihrem Knarren kam die blinde Matten daraus hervor. „Wo will Sie hin, Matten?“ fragte ich.

„Zum Herrn,“ entgegnete sie kurz; „aber daß Er mich an, Magister!“

So ging ich mit ihr hinein. Der Oberst sah wieder in seinem Sessel; Abel stand neben ihm, als sei sie gekümt. „Verzeiht, Herr!“ sagte die Alte; „wir hören die Dirnen reden, und das Fiedeln Weidwald fraget danach: Was ist mit dem Junker?“ Dann hielt sie inne. „Ist hier noch jemand mehr zugegen?“

„Seine Abel,“ sprach der Oberst, „sonst Niemand.“ „Abel? Nein, die ist unten in der Stadt; das sei Gott geflaget; denn da ist rauhe Wirtschaft ihu.“

Aber das Mädchen ging zu ihr und berückete, was sie hergetrieben hatte. Die Alte hand gebüht und lauschte. „Wer soll denn reiten?“ fragte sie.

„Der Bildmeister, Mödberch; denn der ist wieder da und gleich nach mir hierher gekommen.“ „Der Bildmeister? Die Alte hatte sich aufgerichtet: „Der Bildmeister? Den Ihr hier den Bildmeister geheissen habt? Wo ist der? Der darf nicht reiten!“

„Was redest Du da wieder, Matten?“ sprach der Oberst. „Ein Besterer war nicht zu finden. Er ist schon fort; er muß bald mitten in den Eichen sein.“

Da fiel die Alte auf die Knie, und ihren Knien in die Höhe streckend, rief sie: „So stehen sie beide bald vor Gottes Angesicht!“

Das Kerzenlicht, welches allein in dem weiten Gemache brannte, und die Mondbesäuberung, welche durch die hohen Fenster schimmernd, erzeugte ein seltsam weißes Zwielicht; es war so kalt und obdunkel, mir war mit einem Mal, als sei alle Hoffnung längst verloren.

Der Oberst hatte sich erhoben und wandelte hinführend auf und ab. „Die Stunde ist schwer, Matten,“ sagte er; „mache sie nicht schwerer durch Deine Thorheit!“

Die Alte entgegnete nichts, sie schien zu beten; doch Abel hob sanft und schweigend ihr altes Mödberch auf. Ich hörte, wie sie langsam den Korridor entlang und nach dem Krankenzimmer gingen.

— Der Herr Oberst und ich waren jetzt allein. Vom Dorf herauf kam mit dem Wind ein Schlag der Thürknöpfe. „Eins!“ sagte der Oberst. „Ja, eins!“ wiederholte ich; „vor vier Uhr kann der Bildmeister nicht zurück sein. Wollen der Herr Oberst sich nicht zur Ruhe legen bis dahin?“

Aber er schüttelte den Kopf: „Wenn Er, Magister, mit mir wachen wollte?“ Und da ich dessen ihn versicherte, zog er den Glockenstuhl; „vielleicht, er könnte selber kommen!“

Ich schwich; aber eine Magd kam, und bald entzündete sie ein mächtig Feuer in dem großen Ofen, und der Oberst hieß sie seinen Sessel und einen Stuhl für mich davor tragen.

Hier haben wir bei einander in der Nacht gefessen. Ein leichter Wind füllte vor den Fenstern, und unterweilen ruckten mehrmal die Wetterfahnen auf dem Dache. Sonst war Alles still; nur wenn die Stunde wieder voll wurde, kam der Glockenschlag vom Dorf herauf. Geredet haben wir nicht viel miteinander; des Obersten Gedanken mochten bei dem Sohne sein, auch wohl den greisen Reiter durch den Hof begleiten; denn einmal streckte er jählings beide Arme aus und rief als wie aus Träumen: „Gott! Ich! Ich! Ich!“

„Schweig,“ sagte er wieder oder sprach bawisföhen: „Wie weit mag's in der Zeit sein, Pastor?“ — Ich selber aber — denn so voll selbstthätigen Gehärens ist unser Herz — ich dachte allenthalb doch immer wieder an die Abel, und in meinen Gedanken summte dann allzeit ein Gebet: „Ja, schätze ihn, mein Herr und Gott; aber das Herz des Mädchens, das mein Blick ist und das ihm nicht trauet, das wende Du zu mir und gibst uns Deinen Segen. Amen!“

Das Feuer im Ofen war längst verlöschen; ich proffelte auch das Licht aus und fand dann zusammen. Es wurde fast dunkel in dem Zimmer, obgleich da draußen noch der Mond schien; und da ich wußte, wo das Feuerzeug zu finden, so stand ich auf und entzündete das neue Licht, das bei dem Leuchter lag. So war es wieder wie vorher.

Es mag schon nach fünf Uhr gewesen sein, da hob der Oberst seinen Kopf und hochzte nach den Fenstern zu; dann plötzlich richtete er sich völlig auf: „Sie kommen!“ rief er. „Ist Er es, Magister?“

Wir roten an das Fenster, sahen aber nichts, denn das Thorhaus ließ durch das Gitter von hier aus nur einen kurzen Blick nach draußen. Ich hochzte. „Aber ein Wagen ist dabei, Herr Oberst!“ sprach ich.

„Nein, nein; Er läuft sich.“ Ich hochzte wieder, und ich vernahm es deutlich. „Gewiß, ein Wagen!“ rief ich. „Aber ein Pferd, vielleicht ein Reiter, ist voraus!“

Und immer näher kam es. „Ein Wagen! Ich, ich höre ihn!“ sprach der Oberst. „Was hat der Wagen zu bedeuten?“

Daß trabete ein Reiter durch die offene Thorfahrt. Auf dem Hofe sprang er ab; aber er brachte selbst sein Pferd zu Stalle. Gleich danach hörten wir wieder draußen seinen Schritt; dann trat er in das Haus und stieg die Treppe zu uns herauf.

„Nur der Bernalter,“ sagte der Oberst; „er kommt vom Meierhof. Aber wo ist der Reiter?“

Da war der Mann schon zu uns in das Zimmer getreten, stand am Thürpfosten und sah den Oberst an, als habe er Unheil zu verkünden, das den Mund nicht zu ver-laffen wage.

„Sein Herr war auf ihn zugegangen: „Er ist's, Bernalter? Hat Er mich doch selber erstreckt!“

Aber der Mann schien vergebend an einem Wort zu wirren.

Der Oberst wurde unruhig. „So red' Er doch!“ rief er; „was hat er mir zu melden?“

Da sprach der Andere: „Wir bringen einen Todten.“ Und nach einer Pause: „Wir trafen den Wagen vor dem Walde; der Herr Reiter blieb dabei; ich bin voraus-geritten.“

„Den Bildmeister!“ rief der Oberst. „Wo habet Ihr ihn gefunden?“

Aber der Bernalter starrte ihn an. „Was meinen Sie mit dem Bildmeister, Herr?“

Der Oberst wurde freudweh im Antlitz und griff hinter sich nach einem Tische; dann streckte er den Arm und ließ die Hand schwer auf des Bernalters Schulter fallen. „Sag' Er nichts weiter; nur — wie habe ich meinen Sohn verloren?“ Aber seine Hand zitterte so gewaltig, daß der starke Mann barmherzig bebte.

„Herr, wenn Sie es wissen wollen!“ sprach er; „abers-fallen sind sie worden, aber halb im Schlafe doch noch in den Sattel kommen; und ein Kampfgehwilz jenseits der Brücken hat sich dann ergeben. Der Junker Wolf auf einem hohen Fuchswal überall voran; aber auch viele Lansen — denn von solchem Reiterwohl sind die Russischen gewesen — haben nach ihm gezielt. Da ist dem Walde herunter ein herrenloses dunkles Pferd herabgekommen, mit welchem Schweiß und Mähnen, die haben im Mondenschein geflogen; das ist, als sei es rasend, durch die Niederung und über die Brücke auf die streitenden Männen losgestürzt; die dunklen Augen haben gesunken, es hat den kleinen Kopf nach rechts und links herumgeworfen. Das war kein Pferd, wie wir sie haben,“ sagte der schmeichliche Soldat, der mir das erzählte. Und zwischen dem Junker und einem Offizier, der seine Kante auf ihn eingelagert, ist es nach hinten geschoben; aber des Junkers Augen, die er so nötig gebraucht, hat es mitgenommen. „Falada!“ hat er laut gerufen, dann —“

„Dann?“ stammelte der Oberst.

„Ja, Herr, das ist sein letztes Wort gewesen; denn die Langespitze des Russen hatte ihm das Herz durchstoßen.“

Ich sagte schweigend unseres Herren Namen; da rollte ein Wagen langsam in den Hof, und wir stiegen hinauf und hoben unseren Wolf, den schönen todtten Offizier, herunter; wir trugen ihn hinauf in seine alte Kammer und legten ihn auf die Bettstatt; aber nicht mehr, damit er wie einst-mals im Morgenroth von seinem Lager spränge.

— Ich hatte den Todten in seines Vaters Hut gelassen; denn mir lag zu sehr am Herzen, was nun zunächst uns zu besorgen oblag.

Da ich aus dem Hof getreten war, sah ich ein zehnjährig Bäcklein vom Dorf herankommen; das erwartete ich, gab ihm eine kleine Münze und sprach: „Geh, ein Stücklein mit mir, Jürgen, falls ich einen Boten brauchte.“

(Schluß folgt.)

Luftballons und Flugmaschinen.

Der Wunsch der Menschen, dem Vogel gleich durch die Luft fliegen zu können, ist wohl so alt wie das Menschengehächsel selbst. Bekanntschaft ist die Sage des großen Alters, nach welcher der griechische Hesperiden, Prometheus sich und seinen Sohne Prometheus Flügel fertigte und so auch der Geflügelthier entkam, wobei jedoch sein Sohn, im unrichtigen Gebrauch der vom Vater gefertigten Flügel, beim Fliegen der Sonne zu nahe kam, daß das Wech, mit welchem die Flügel zusammenhängt, zerbrach, der Luftschiffer ins Meer fiel und ertrank. Die Fabel enthält eine bittere Wahrheit, flatter als wie die Alten es nach dem damaligen Zustande der Wissenschaft für sie wohl zu geben beabsichtigten konnten. Denn auch heute verdrängt sich nach Mander die Flügel, der sich damit abgiebt, Flugmaschinen und Luftschiffe zu konstruieren, den wohl alles Andere gekümmert ist wie die Grundgesetze, die dabei in Erwägung zu ziehen sind; auf keinem Gebiete präcise wissenschaftliche Verträge, das Problem zu lösen, mehr gemacht zu werden, wie gerade hier. Die viel leuchtbar Luftschiffe oder Bombardons feinerer Ballons mit Flügelapparaten in den letzten Jahren allein in den verschiedenen Ländern patentirt worden sind, ist geradezu unzahlbar. Aber beim Patent nicht es auch, die Ausführung nach der Beschreibung und Zeichnung ist eben ein anderes Ding, eine Unmöglichkeit. Es soll damit nicht gesagt sein, daß es aneinander und nicht auslösbar ist, einen Luftballon nach Willen zu lenken; mit den Hilfsmitteln aber, die uns heute zu Gebote stehen, schwerlich. Es gehört zur Steuerung eines Ballons im Verhältnis zu seinem Volumen eben eine immer große Kraft, daß die Vorrichtung, welche sie erzeugen könnte, immer viel zu schwer in Hinsicht auf die Tragkraft des Ballons wird. Daß selbst Regierwagen und Kriegsmaschinen dem leuchtbar Luftschiff Verträge und viele Fortschritte widmen, steht nicht im Widerspruch mit dem Obigen, lasse man solche berufene Sachverständigen eben forschen und streben; wenn aber selbst diese bis jetzt kein Resultat erhalten, ein Ende wird auf dem Wege dann gewiß kein brauchbares, leuchtbares Luftschiff zu Stande bringen. Wenn man die Vorhänge durchzieht, die in dieser Beziehung oft in allem Ernste gemacht werden, so verlaufen

dieselben meist eine solche Unkenntnis der dabei in Betracht zu ziehenden Naturgesetze, daß sich der Todmann einfindet über die Fähigkeit wundern muß, mit welcher solche Leute alle Schwierigkeiten überbrücken. Der Grund, warum ein Körper im Wasser schwimmt und um wieviel schwerer das Schwimmen in der Luft möglich ist, aber gar dies zu berechnen, ist selten einem der Propädeutik mochte, und gerade wie bei diesem sind es meist der Mechanik ferne Personen, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so einfache, verlockende Aufgabe heranwagen. Möglicherweise, die Gondel aus Aluminium gebaut, damit sie leicht werde, ein elektrischer Accumulator zur Unterhaltung der menschlichen Muskelkraft, wenn es letztere nicht allein schon thut, und das Luftschiff — leicht hochsteigen, läßt sich aber nicht lenken. Was die vielmal verachteten Flugmaschinen anbelangt, so ist schon der Versuch der Flügel und Antriebs im Verhältnis zum Körper und die hierzu nötigen Kräfte, welche sich an die scheinbar so

welche die civilisirte Welt durchzittern, kann der Geschichtskenntnis nicht entbehren, denn das Reichthum der Gegenwart beruht auf den Lehren der Vergangenheit. Aber die Geschichte der Welt, wenn sie mit wachem Geiste wirklichen geistigen Nutzen verbinden soll, kann sich nicht begnügen mit der trockenen Aufzählung der herozogenhaften historischen Ereignisse und deshalb nicht in wenigen Bänden abgehandelt werden, sondern bedarf eines breiteren Raumes, denn sie muß hinreichend ins volle Leben der Völker, muß diese bei ihrer geistigen und Kultur-Arbeit belehren, muß ihre politische Entwicklung, ihr Ringen und Kampfen nach Ursache und Wirkung verfolgen. Angenehm kann und sollte eine solche Geschichte, die den nach Bildung Strebenden ein herrliches und wahres Bild der vergangenen Zeit darbietet, sein, wenn sie den deutschen Völkern nur geboten werden als ein Produkt eingebender Menschenkenntnis von einem mackeligen Charakter, dessen Urtheil nur geleitet wird von der Strenge seiner Wahrheitsliebe, der stillen Beweiserführung, durchgebildeten Verstande und klarem Blick in den Lauf der Welt. Diese Aufgabe hat Friedrich Christoph Schiller durchzuführen vermocht! Seine Weltgeschichte ist ein gewaltiges Werk, dessen Vollständigkeit jeder annehmen muß, welcher die eine oder die andere Periode in ihrem Zusammenhang durchgeht. In seiner Grundanlage hat Schiller auf mancherlei Höhe: Frische, Klarheit der Darstellung, unerschütterliche Wahrheit, sowie er sie als solche zu erkennen vermag, und eine ununterbrochene Schärfe hat seine Vorgänger. Kann eine der gangbaren Weltgeschichten laun sich mit Schillers Werk an Reichtum und Vollständigkeit des Materials messen: seine Feinheit auch nur annähernd auf gleich hoher Stufe stützender Aufzählung. Weit entfernt, sich von den Redensarten, welche Parteien leicht einzuwerfen zu lassen, sich der Verfasser über den Parteilichkeit hinwegzusetzen, so ist er doch ein wahrer Meister der Kunst, die Wahrheit in der einfachsten und klarsten Sprache zu sagen, und welche sich der ganze Welt zu eigen ist, und doch so klar, so verständlich, so leicht zu verstehen ist, daß sie für das deutsche Volk das Beste ist, was es je an einer Weltgeschichte gehabt hat. — Die Entwicklung der Völker, der Kultur- und Literatur-Zustände geht Hand in Hand mit der Erzählung der

weltlichen Ereignisse, und der Einfluß der einen auf die anderen wird dem Leser aufs Klarste zur Anschauung gebracht. Jede Zeit mit ihrem Thun und Treiben geht verflochten an den Augen des Lesers vorüber: Bei Schiller liest man die Weltgeschichte nicht, man durchlebt sie. — Die Verlagsbuchhandlung von Dörmann & Co. in Berlin, S.W., Köpenickerstraße 65, hat sich ein großes Verdienst durch diese Ausgabe erworben, die in 19 gut gebundenen Bänden zu je 2 Mark ersehen und durch die es auch dem ärmlichen Publikum möglich gemacht wird, sich nach und nach das berühmte Werk anzuschaffen. In ihrem Verstande besser gestellten Lesern mögen auf die gleichfalls vollständig vorliegende illustrierte Ausgabe von Schillers Weltgeschichte hingewiesen sein, welche wegen ihrer zahlreichen historischen Abbildungen und Karten selbstverständlich einen weitlich höheren instructiven Werth hat, als die an sich so geliebte, aber schmucklosere Volksausgabe. Der Preis von 102 Mark 75 Pf. für die in 19 hochfein gehaltenen Original-Druckbänden gebundene Ausgabe muß bei ihrer opulenten Ausstattung als ein sehr billiger betrachtet werden.

mittel dem Künstler sein, der seine Naturbeobachtungen durch den Apparat schärfte, kontrollirte und rekonstruirte kann. Als Reymittel schafft er eine treffliche Erleuchtung dem Demonstriren militärischer und sonstiger Apparaturen. Die letzte Handhabung — das Pferd wird mit 1 bis 3 Ritzeln an der Hand beschitten, um alle Experimente mit sich vorzunehmen zu lassen — erhebt seinen praktischen Werth. Das Modell ist auf beiden Seiten in mehreren Farben künstlerisch ausgeführt. Zur Anleitung Leserfähiger ist eine Anzahl Blätter mit Ansichten der verschiedenen Stellungen beigegeben. Das Pferd (die Verlagsbuchhandlung) von Max Hochspring, Berlin W., an der Apollstraße 4, bringt es in den Handel 1 Mk.

Ein interessantes Bild ist es, das seit 16 der Illustrirten Frauen-Zeitung (Berlin, Franz Beyerle) bringt: Charlotte Birch-Pfeiffer in ihrem jüngeren Lebensjahre! Diese Erinnerung an den 25-jährigen Todestag der einst so gelehrten Hohen-Adlerin stimmt aufs Glücklichste zu einem eigenen Portrait von Karoline Heyner, dem aufstrebenden Stern der Wiener Hof-Bühne, dessen Glanz eben in der Birch-Pfeifferschen „Grille“ zum ersten Male aufstrahlte. In gleichem Verlog erliefen: „Häusliche Kunst“. Herausgegeben von Frieda Beyerle. Die vorliegende 9. Lieferung beschäftigt sich mit verschiedenen Techniken, welche weder Einzel noch Stoff verlangen, sondern Weisheit, Kunst, Tüchtigkeit und Jähle, nämlich das Zeichnen in Aquarell für Rahmen, Schildereien, Zeichnungen, als selbst für älteste Gegenstände, wie Leinwand, Zellen und dergl. angeordnet; ferner die antiken Nagelarbeit, d. h. ein Ornamenten mit verschieden geformten Nadeln; außerdem die deutsche Nagelarbeit und Klein-Gewerbe-Arbeit, von denen die letztere sich der einfachen Nagelarbeit, aber ihre Ornamente durch die Klein-Gewerbe-Arbeit unterscheiden läßt; diese liefert aus dem einfachsten Material, dem sogenannten Fildelich der Aquarelle, nicht nur die Formen für Beschläge, sondern auch in kleinen Maßstäben wunderliche Gegenstände aus Schmelzblech nach und nach, nebenbei gesagt, ebenso ausbleichend wie praktisch, wird auch von den Herren des Hauses gern ausgeführt. Beständige Gemüther finden in der kleinen Anzahl eine stehende Arbeit. Die beiden letzten Lieferungen dürfen wie mit Spannung erwartet.

Vom Büchertisch.

Dem Publikum Riesewalter, dessen plastische Portraits berühmter Jugendheute der Königlich Preussischen Hofbibliothek bekannt sind, ist es gelungen, das Modell eines Herodes zu konstruiren, in dem sich durch die Verfertigung der einzelnen theilweisen Theile alle nur irgend möglichen Positionen darstellen und veranschaulichen lassen. Das Modell zeigt ein proportionirtes Pferd in einem Schmelz-Lebensgröße, die 25 Kartons gefertigten Theile sind durch Geleise verbunden, und zwar ist es durch die genaue Festlegung der Gelenkpunkte ermöglicht, sämtliche Momente der Bewegung und der Ruhe, die das Pferd in der Natur ausführt und einnimmt, auf die einfachste Weise korrekt zu fixiren. Eine Hauptmerkwürdigkeit dieser Möglichkeit hat der Verfasser dadurch überliefert, daß er, um die leicht fassliche Stellung der Hinterbeine zu verhindern, eine Schiene so angebracht hat, daß der Oberknieknöchel und das Abdrücken immer möglichst parallele Stellung zu einander behalten. Das bewegliche Pferd wird ein gutes Modell-

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 216 eisernen Weissen in 3 Loosen, veranschlagt zu je 1892 Mk. = 4069 Mk., sowie von hölzernen Katerngeräten in 4 Loosen, veranschlagt zu 1657 Mk., 2400 Mk., 2572 Mk., 2512 Mk., soll am Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem Gasthauszimmer der unteren Etage des Rathhauses, Rheinstraße 47, auf Grund der bei der Einreichung der Angebote beigefügten Bedingungen öffentlich vergolten werden, wozu diese, sowie auswärtige Lieferanten hierdurch zur Theilnahme eingeladen werden.

Wiesbaden, den 14. August 1893.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend die Erlaubnis zur Einfuhr von lebendem Rindvieh und Schweinen aus Oesterreich-Ungarn in die Schlachthäuser zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Nachdem von dem Herrn Reichsanwalt das Verzeihnis derjenigen Städte, in deren Schlachthäuser die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Oesterreich-Ungarn gestattet wurde, mitgeteilt worden ist, ist von dem Herrn Minister für Konsumtionsmittel, Dammann und Preller auf Grund der Ermächtigung des Bundesraths die fragliche Einfuhr an die nachstehenden Bedingungen geknüpft worden:

1. Die Thiere müssen an der Grenze mit Krüppel- und Gesundheitszeugnis, sowie mit der Bescheinigung darüber versehen sein, daß am Herkunftsorte innerhalb der letzten 3 Monate ein Rungenwechsel nicht aufgetreten ist.
2. Bei dem Eintritte in das deutsche Gebiet müssen die Thiere durch benannte Thierärzte untersucht und gesund befunden worden sein. Wenn man ihnen bei der grenzüthlichen Untersuchung eine Zeuge beigefügt wird, müssen sämtliche Thiere von der Abreisebefreiung ausgeschlossen werden.
3. Die Thiere müssen direct und ohne Umfodung in plombirten Wagen bis zu ihrem Bestimmungsorte mit der Eisenbahn überführt und dort auf einer für anderes Vieh nicht zu benutzenden Rampe ausgeladen werden.

Die Ueberführung von der Ausladerrampe in die Räume des Schlachthaus muß mittels gut isolirter Wagen erfolgen, sofern die Rampe nicht unmittelbar neben dem Schlachthause belegen ist.

4. In den betreffenden Schlachthäusern müssen die Thiere alsbald geschlachtet, bis dahin aber von anderem Vieh getrennt gehalten und aus dem Schlachthause lebend nicht entfernt werden.

Wiesbaden, den 25. Juli 1893.

Der Regierungs-Präsident, J. B. v. Ge. Frhr. von Reicinig

Vorbehalten wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, Wiesbaden, den 2. August 1893.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Der abgedruckte Anstaltsplan für die Langgasse und Goldgasse längs der Engel'schen Befestigung hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr in neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1870, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclufivischen, mit dem 6. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 4. August 1893. Der Magistrat, v. Jöell.

Bekanntmachung.

Stattens einiger Handbücher ist in letzter Zeit mehrfach verlangt worden, Abdruckungen in den Hauskassen von den Revisionsschichten aus selbst zu befeigen. Da dies zumeist mit ganz ungenügenden Werken geschieht, so führt der Verzicht fast nie zum Ziel, ganz abgesehen davon, daß in Folge der vielfach ungenügenden Behandlung der betreffenden Kassanotizen derselben beschädigt werden und hierdurch den Hausbesitzern erhebliche Schäden und Nachtheile entstehen können. Es wird daher geboten, in allen derartigen Fällen sich gel. direct schriftlich oder auch mündlich an die unterzeichnete Anstaltsstelle (Rathhaus, Zimmer No. 58) zu wenden, welche hieraufhin, gegen Ertrag der Selbstkosten, Abdrücke liefern wird.

Wiesbaden, den 15. August 1893.

Das Stadtkamm. Abteilung für Cassationsnotizen. Br.

Sonnenberger Kirchweih.

Sonntag, den 20., Montag, den 21., und
Dienstag, den 22. d. M., findet das hiesige
Kirchweihfest statt.

Die Plätze für Schau- und Verkaufsbuden gelangen am
Freitag, den 18. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle zur Verfertigung. 356

Sonnenberg, den 14. August 1893.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Nichtamtliche Anzeigen

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Kriffels von seinem amerikanischen
Kinder- u. Kranken-Wagen
bei 16523

Franz Alff,
Wilhelmstraße 30.

Kanoldt's Tamarinden Likör

erfrischender, abführender
Fruchtlükör
von höchstem Wohlgeschmack,
süßlich, mild und nachhaltig
wirkend bei
Magen- u. Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc.

Flasche 1 Mk. vorrätlich in den
Apotheken oder direct von der
Rathhausapotheke in Greifswald,
bei 6 Flaschen franco. 146

Buttermilch

per Schoppen 5 Pf., täglich
3 Mal frisch, empfiehlt die
Central-Apothek-Handlung 16258

E. Bargestedt, Fankbrunnstraße 10.

Tuch- und Decken-Handlung

Hch. Lugenbühl,

6. Kleine Burgstrasse 6,
Badhaus zum Kölnischen Hof. 5746

Mortéin

von A. Hodacker in Rathion zur Verfügung aller nur
denkbaren Insekten in Pflanzchen à 10, 20 und 50 Pf.
empfiehlt die alleinige Niederlage von 14436

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Lebet Alle!

Herren-Gäste werden unter Garantie nach Wunsch angefertigt,
Kofen 3 Mk., Neberzieher 9 Mk., Röde gewunden 6 Mk., gew.
Nieder gereinigt u. rep. H. Kiecher, Schillerplatz 2. 15059

„Das Kohlenläure-Bad“

ist ein unerschöpfbares Heilmittel bei chron. Gelenk-Neuritis u.
Kohlenläure-Gasdampfader in localer Anwendung beizügeln schnell
die noch frischen Grade in den franten Gliedmaßen Gestränker.
Nähere Auskunft Wilhelmstraße 8, Bart. 15947

Ist. neue Breißeelbeeren,

Frucht-Gelée, Himbeer- und Johannisbeer-Gelée, alle Sorten Mar-
meladen und Gelees, ff. Frucht-Säfte, neue Salz-, Essig-, Senf- und
süße Garten empfiehlt die

Carl-Fabrik Schillerplatz 3, Thors. Hinteb.

Wiesbadener Dünger-Ansuh-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beläste
man bei Herrn E. Streiter, Kirchgasse 33, machen zu wollen,
wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 424

In einer Villa nahe der Vitenmühle ist eine **Frühstätt-
wohnung** an ruhige Leute sol. zu verm. R. d. Tagbl.-Berl. 16610

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf:

Circulars
Adresskarten
Preislisten
Facturen
Rechnungen
Quittungen
Briefköpfe
Postkarten
Couverts
Bücherformulare
Wechsel
Plakate etc.
in bester Ausstattung,
rasch u. preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.